fahrgast kärnten

magazin für fahrgäste

1,50 Euro

Nr. 1/2009

März - Mai 2009

www.fahrgast-kaernten.at

1. Klagenfurter Verkehrstagung

MOBILITÄT TECHNIK ZUKUNFT

Mit modernen Bahnen in die Zukunft

- Besserer Bahntakt für Klagenfurt (S. 14)
- Tirol setzt auf „sanfte Mobilität“ (S. 7)
- Interview mit ÖBB-Vorstand (S. 13)
- *Pro Bahn Österreich* gegründet (S. 3)
- „Autofasten“ (S. 12)
- Aktiver Lärmschutz nötiger denn je (S. 4)
- Klagenfurt-Berichte (S. 10)

23. und 24. April 2009

HTL1 - Lastenstraße

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Veranstalter:

TECHNICUS

HTL1 Lastenstraße

fahrgast kärnten

Die 1. Klagenfurter Verkehrstagung „Mobilität - Technik - Zukunft“ stellt ein Novum in Kärnten dar. fahrgast kärnten **bringt gemeinsam mit der *HTL1-Lastenstraße, Klagenfurt* und dem *Absolventenverband der HTLs in Klagenfurt* renommierte Referenten auf dem Gebiet der Schienenfahrzeuge in unser Bundesland (S. 8 - 9).**

INHALT

Impressum 2
"Pro Bahn Österreich" 3
Fahrplan-News, "Messe-Ticket" .. 3
Aktiver Lärmschutz 4
Gespräch mit ÖGB-Kärnten..... 6
Tirol: "Gemeinden-mobil"..... 7
1. Klagenfurter Verkehrstagung ... 8
Klagenfurt-Berichte 10
"Autofasten" 12
ÖBB-Interview 13
Klagenfurt: Besserer Bahntakt ...14
Pressespiegel 15

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Dr. Richard Huber
Richard Hunacek
Eduard Kaltenbacher
DI. Dr. Markus Lampersberger
Christof Trötzmüller

Mitglieder-Service

Die Mitglieder von **fahrgast kärnten** und **fahrgast steiermark** erhalten derzeit kostenlos auch das Magazin des jeweils anderen Vereins!

Der Mitgliedsbeitrag von **fahrgast kärnten** beträgt 15,- Euro und unterstützt uns bei der Unabhängigkeit unserer gemeinnützigen, ehrenamtlichen Tätigkeit !

Bitte machen Sie vom beiliegenden Erlagschein Gebrauch!

So erreichen Sie uns

Postadresse:
fahrgast kärnten
Lastenstraße 1
9020 Klagenfurt

Telefon: 0699-21696044
Fax: 0463-46269

fahrgast_kaernten@yahoo.de

www.fahrgast-kaernten.at

Bankverbindung:
Sparda-Bank, BLZ: 46660
Konto-Nr.: 0035211

ZVR-Nr.: 884873975

fahrgast kärnten ist eine unabhängige und gemeinnützige Interessenvertretung für die Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs.

Pro Bahn Österreich ist ein österreichweiter Zusammenschluss von Fahrgast- und Umweltinitiativen, dem auch **fahrgast kärnten** angehört.

Übernational ist "Pro Bahn Österreich" Mitglied der europäischen Fahrgastvertretung **EPF (European Passengers´ Federation).**

Monatliche Informationstreffen

Wann:

Jeder letzte Donnerstag im Monat um 17.00 Uhr *(außer Dezember)*

Wo:

-->Klagenfurt:
In *ungeraden* Monaten:
„Gasthaus Schreier",
St.-Ruprechter-Str. 23
(Nähe Hauptbahnhof)

-->Villach:
In *geraden* Monaten:
Gasthaus "Hofwirt",
Hauptplatz 10

Do., 30.04.: Villach
Do., 28.05.: Klagenfurt
Do., 25.06.: Villach

Impressum

"fahrgast kärnten" Nr. 1/2009
--> Magazin für Fahrgäste.
--> Unabhängig und überparteilich.
--> Erscheinungsweise: vierteljährlich.
--> Druck: *Kärntner Druckerei*, Klgft.
--> Auflage: 1300 Stück.
fahrgast kärnten, Lastenstraße 1
A-9020 Klagenfurt

Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Die letzten Wochen und Monate standen oder stehen vielmehr noch ganz im Zeichen der Weltwirtschaftskrise. Diese zeigt ganz deutlich die Risken und Gefahren eines zu sehr liberalisierten und ohne Regeln agierenden Marktes in dieser globalisierten Welt auf.

Aber diese Krise könnte nun ein neuer Anfang sein, auch in Fragen der Mobilität. Doch alle Zeichen deuten darauf hin, dass diese Chance vergeben wird. Mit Verschrottungsprämien und Milliardenförderung für die Autoindustrie ist zwar im Augenblick gerade diesem Wirtschaftszweig geholfen, aber die eigentlichen Probleme werden damit nicht gelöst sondern nur zeitlich verschoben.

Jetzt wäre der richtige Zeitpunkt für eine Initiative im öffentlichen Verkehr, um die Mittel für die schon seit Jahren geforderte Nahverkehrsmilliarde zur Verfügung zu stellen. Dieses Steuergeld würde nicht nur einem einzigen Industriezweig zu Gute kommen, sondern wäre viel nachhaltiger eingesetzt und würde zahlreiche weniger krisengefährdete Arbeitsplätze im Bereich des öffentlichen Verkehrs schaffen. Gegen die genannte einseitige Subventionspolitik spricht außerdem, dass Österreich Gefahr läuft, die CO_2-Ziele nicht zu erreichen und dafür 2 Mrd. Euro an Strafe aufbringen muss.

Ökologie und Ökonomie müssen kein Widerspruch sein, sondern können durch Unterstützung des umweltfreundlichen Öffentlichen Verkehrs durchaus in Einklang gebracht werden.

Ihr Christof Trötzmüller
(Mitglied des Vorstandes)

An dieser Stelle kommen Mitarbeiter von fahrgast kärnten zu Wort.

„Pro Bahn Österreich“ gegründet

Während es in anderen Ländern schon über 10 Jahre lang gut organisierte Fahrgastvertretungen gibt, war **Pro Bahn Österreich** bisher eine seit dem Jahr 2000 tätige, lose Verbindung von Aktivisten und Fahrgastvertretern aus den meisten Bundesländern. Trotzdem gelang es unter der rührigen Leitung von Mag. Peter Haibach (Salzburg) immer wieder, österreichweit wichtige Akzente zu setzen. Dazu zählten insbesondere Pressekonferenzen in Wien, Workshops mit der ÖBB-Zentrale sowie die jährlich im Herbst stattfindenden „Salzburger Verkehrstage“.

Zur Zusammenarbeit auf europäischer Ebene im Rahmen des europäischen Fahrgastverbandes (EPF, European Passengers´ Federation) ist aber eine straffe Organisation mit eigener Rechtspersönlichkeit notwendig. In jahrelangen Diskussionen entschlossen sich daher die Aktivisten – darunter **fahrgast kärnten** – zur Gründung eines Vereines **Pro Bahn Österreich** mit Sitz in Bürmoos bei Salzburg. Der Vereinssitz wurde gewählt, weil in Salzburg als zentral erreichbaren Ort die regelmäßigen Treffen stattfinden. Der Gründungsbeschluss erfolgte am 06.01.2009 in Salzburg.

Pro Bahn Österreich ist als Dachverband konzipiert, wobei aus jedem österreichischen Bundesland zwei Vertreter ordentliche Mitglieder sein sollen. Als Obmann wurde Mag. Peter Haibach (Salzburg) gewählt, als Obmann-Stellvertreter Andreas Offenborn (Niederösterreich), als Schriftführer Dr. Richard Huber (Kärnten), als Kassier Robert Mayr (Oberösterreich) und als Rechnungsprüfer Peter Baalmann und Karl Regner. Als Vertreter für das Bundesland Kärnten sind der Verein **fahrgast kärnten** und Dr. Richard Huber Mitglieder.

Pro Bahn Österreich soll die Anliegen der Benutzer des öffentlichen Verkehrs auf bundesweiter Ebene fördern und auch nach außen hin auf der Ebene der europäischen Union tätig werden. Es soll eine Bündelung der Interessen erreicht werden. Die Hauptlast in den einzelnen Bundesländern wird weiterhin bei den dortigen Fahrgastvertretern liegen.

Der Name **Pro Bahn Österreich** wurde gewählt, weil es sich um einen aus Deutschland und der Schweiz bereits medial stark bekannten Markennamen handelt.

fahrgast kärnten wünscht dem neuen Dachverband viel Durchsetzungskraft und Erfolg und wird dazu seinen Beitrag leisten.

- Richard Huber -

Fahrplan-Änderungen

Am 02.03.2009 erfolgten einige Fahrplan-Anpassungen:

Gailtalbahn, Südbahn:

Auf der Gailtalbahn fährt der Regionalzug R 4816 (Kötschach/Mauthen-Villach) neu um15.01 Uhr, also um 6 Minuten später ab. Auf der Südbahn fährt der Regionalzug R 4280 (Klagenfurt-Friesach) neu um 13.10 Uhr, also um 6 Minuten später ab. Die späteren Abfahrtszeiten wirken sich auch auf alle Haltepunkte gleicherart aus.

Rosentalbahn (Villach - Rosenbach):

Aus Frequenzgründen wird das Regionalzugspaar 4961/4962 nur mehr zwischen Villach und Rosenbach und nicht mehr bis nach Jesenice geführt. Für Fernreisende steht weiterhin das Angebot des ÖBB-Fernverkehrs zur Verfügung.

IC-Bus nach Graz: Montags neuer Frühkurs

Die ÖBB-Intercitybuslinie nach Graz wird an Montagen probeweise um einen Kurs erweitert. Die Abfahrt erfolgt in Klagenfurt um 06.20 Uhr und in Wolfsberg um 07.20 Uhr, die Ankunft in Graz um 08.20 Uhr. Dieser montägliche Zusatzkurs wird als Probebetrieb bis einschließlich 27.04.2009 geführt.

- ML -

Günstig mit Bahn & Bus zur „Messe“

Die bisherige Messe-Aktion für Bahn- und Busanreise zur „Herbstmesse“ wird heuer erstmals auf vier Messen erweitert, und ebenso wurde die Ermäßigung weiter entwickelt.

--> „Häuslbauer Messe“, 6. - 8. Februar
--> „Freizeit Messe“, 16. - 19. April
--> „Herbst Messe“, 12. - 20. September
--> „Familien Messe“ mit „Senior Aktiv“, 20. - 22. November

Die An- und Rückreise aus ganz Kärnten mit Bahn und Bus inklusive Messeeintritt kostet lediglich 14 Euro für Erwachsene und für Inhaber einer „ÖBB-Vorteilscard“ nur 7 Euro.

Für Klagenfurt ist in den Bussen der *Stadtwerke Klagenfurt AG* ein Kombiticket für die Hin- und Rückfahrt inklusive Messe-Eintritt erhältlich. Dieses kostet 7 Euro für Erwachsene, 3 Euro für Jugendliche (16-18 Jahre), Studierende und Präsenzdiener sowie 2 Euro für Kinder (6-15 Jahre).

- ML -

Aktiver Lärmschutz – eine überregionale Aufgabe

fahrgast kärnten **setzte sich in den letzten Jahren immer wieder intensiv mit der Frage von Lärmschutzmaßnahmen entlang von Bahnkorridoren auseinander. Nachfolgend wird diese Thematik an Hand der Situation der Bahnlinie entlang des Wörthersees erörtert.**

An dieser Stelle sei den interessierten Lesern die von fahrgast kärnten **mitorganisierte *1. Klagenfurter Verkehrstagung* „MOBILITÄT- TECHNIK- ZUKUNFT“ in Klagenfurt am 23. und 24. April 2009 empfohlen, wo u.a. zum Thema Lärmschutz die neuesten technischen Errungenschaften auf dem Gebiet der Fahrzeugtechnik vorgestellt werden (s. S. 8).**

Jahrzehnt der Lärmschutzwände

Mitte der 1990er Jahre hat man begonnen, umfassende Lärmschutzmaßnahmen entlang von Eisenbahnstrecken in Österreich zu treffen, um eine Verbesserung für die dort lebenden Menschen zu erreichen. Bei den Lärmschutzmaßnahmen kennt man vor allem zwei Formen des Schallschutzes: Einerseits den baulichen Lärmschutz, das sind die klassischen Lärmschutzwände in den unterschiedlichsten Formen und Höhen sowie andererseits den Objektschutz in Form von Lärmschutzfenstern. Die Bemühungen zum Bau von Lärmschutzwänden entlang von Bahnlinien werden seitens der Bevölkerung großteils als nützlich, wichtig und richtig empfunden, jedoch beruht diese Einschätzung vielfach auf einem Aufklärungs- und Informationsdefizit.

Weitaus effektiverer Lärmschutz

Es gibt nämlich noch eine weitere, weitaus effektivere Lärmschutzmaßnahme, die in den letzten Jahren sehr große Fortschritte gemacht hat. Wir sprechen hier von einer aktiven Schallschutzmaßnahme, die direkt an der Lärmquelle ansetzt: Der **Schallminderung an den Eisenbahnfahrzeugen selbst!** Einen ausführlichen Bericht dazu haben wir im **fahrgast**-Magazin Nr. 4/2007 gebracht. Doch leider hat diese Art des Lärmschutzes die wenigsten Unterstützer, weil die Politik nur an raschen Lösungen Interesse hat und die Zerschlagung der Bahn in viele einzelne Geschäftsbereiche sich auch hier äußerst negativ bemerkbar macht.

Bekämpfung der Symptome statt der Ursachen

Würde man bei Schallschutzmaßnahmen hingegen in Zusammenhängen denken, würde man sehr rasch erkennen, dass mit Lärmschutzwänden und Lärmschutzfenstern nur an den Symptomen herumkuriert wird, ohne auf die Ursache des Problems einzugehen. Welche Auswirkungen das hat, wollen wir mit den nun folgenden Fotos dokumentieren.

Hier das Beispiel eines Einfamilienhauses in unmittelbarer Nähe der Bahn. Bei Ein- und Zweifamilienhausbewohnern ist die Erwartungshaltung hinsichtlich einer Verbesserung der Lärmsituation durch Wände besonders hoch. Man nimmt dann auch massive optische Beeinträchtigungen in Kauf. Es wird zwar versucht mit gläsernen Elementen die Minderung der Aussicht zu verbessern, doch durch Flugrost büßen die Glasflächen sehr bald ihre Transparenz ein und werden unansehnlich. Zirka 50% der Befragten geben an, dass sich die Lärmsituation in den Wohnräumen nach Errichtung der Lärmschutzwände verbessert hat, aber ein Fünftel der Anrainer ist mit dieser Form des Schallschutzes unzufrieden.

Bei mehrgeschossigen Wohnbauten, hier das Beispiel eines Neubaus in der Nähe der Haltestelle Töschling der vor dem Bahnlärm mittels einer ca. fünf Meter hohen Wand „geschützt“ wird, haben ungefähr ein Drittel der befragten Bewohner angegeben, dass sie sich vom Lärmschutz mehr erwartet hätten. Besonders in den oberen Geschossen zeigt die Lärmschutzwand nur wenig Wirkung. Im gezeigten Fall der einseitig angeordneten Schallschutzmaßnahme wird außerdem der Lärm, der sich sonst gleichmäßig ausbreitet, auf die gegenüberliegende Seite reflektiert, wo sich das Lärmempfinden dadurch verstärkt.

Bei der Anordnung dieser Lärmschutzwand dürfte es sich in erster Linie um eine rein psychologische Maßnahme handeln, denn wie im davor gezeigten Fall des mehrgeschossigen Wohnhauses, befinden sich auch hier die Wohnräume weit oberhalb der Bahn. So hat die Lärmschutzwand nur wenig Wirkung. Stattdessen wird der Lärm des Straßenverkehrs, der ununterbrochen rollt, reflektiert!

Die gezeigten Bilder befinden sich alle entlang der Bahnstrecke am Wörthersee, einer Region, die vom Sommertourismus lebt. Dem Trend zum Fahrrad hat man auch hier Rechnung getragen. Doch sehr attraktiv ist es speziell für den Urlaubsgast nicht, neben solchen Wänden zu radeln. Dieser Abschnitt der „lärmtechnischen Bestandssanierung“, wie die ÖBB die Errichtung von Lärmschutzmauern auch bezeichnen, verfügt zwar „nur“ über drei Meter hohe Wände, doch das reicht aus, um den Bahnreisenden sowie allen Spaziergängern, Joggern und Radfahrern die Aussicht zu nehmen.

Man ahnt es kaum, aber links hinter den Wänden beginnt Krumpendorf. Die Abschnitte, an denen man entlang von Wänden fährt, wurden in den letzten Jahren immer mehr. Auch der Wörtherseeradweg verdient seine Bezeichnung eigentlich nicht mehr, denn den See kann man nur noch an wenigen Stellen unbeeinträchtigt erleben. Wandradweg wäre mittlerweile schon die treffendere Bezeichnung dafür. Nur am Rand sei erwähnt, dass es für eine Tourismusregion eigentlich eine Schande ist, dass dieser Radweg noch immer über viele Lücken, insbesondere an der Süduferseite, verfügt. Eines zeigen die abgebildeten Fotos jedenfalls ganz eindeutig, nämlich dass das Orts- und Landschaftsbild ganz massiv beeinträchtigt wird.

Das letzte Foto zeigt die wohl gravierendste Fehlentwicklung im Bereich des Lärmschutzes. Hier wurde wegen des zu erwartenden Lärms die neue Trasse der Koralmbahn um ungefähr zweieinhalb Meter abgesenkt, man erkennt rechts noch gut die Lage des alten Gleises. Probleme bei der Entwässerung und die Gefahr von Schneeverwehungen sind die Folge. Auch Semmering- und Koralmtunnel wurden unter anderem aus Lärmschutzgründen zu endlos langen Röhren „optimiert“. Ein weiteres Beispiel, wo Steuergeld in Massen vergraben wird, ist die schon im Bau befindliche Unterinntaltrasse.

Mit den Geldern allein dieser Baulose hätte man den gesamten Güterwagenpark der ÖBB sanieren können. Schallschutz am rollenden Material ist ein **flächendeckender Lärmschutz**. Es haben alle ein Anrecht auf Lärmschutzmaßnahmen, nicht nur die Regionen, die am lautesten schreien.

Die Entscheidung zum Bau von Lärmschutzprojekten liegt im unmittelbaren Verantwortungsbereich von Politikern. Ein allgemeiner, flächendeckender Lärmschutz ist nicht eine Aufgabe von Gemeinde- oder Landespolitik, sondern fällt vielmehr in die Verantwortung der Bundespolitik. Da die Güterzüge international unterwegs sind, muss hier noch mehr die Europäische Union mit eingebunden werden. Sie muss für einheitliche und verpflichtende Standards für leise Eisenbahnfahrzeuge sorgen. Gemeinde- und Landespolitiker, die ohnehin nicht mehr wissen, wie sie ihr nächstes Budget konsolidieren werden, sollen endlich einmal gemeinsam an einem Strang ziehen und diese Maßnahmen bei der EU einfordern.

Christof Trötzmüller

Im Gespräch

fahrgast kärnten bat Hermann Lipitsch, Präsident des ÖGB-Kärnten und Abgeordneter zum Nationalrat, zu einem Gespräch über den öffentlichen Verkehr in Kärnten.

Pendlerförderung

Dieses Thema berührt mehrere Bereiche vom Pendler- über den Stadt- und Regional- bis zum Freizeitverkehr. Die derzeitige Pendlerförderung des Landes, meint Lipitsch, ist nicht zielgerecht und nimmt auf die Umsteiger zum öffentlichen Verkehr (ÖV) leider keine Rücksicht. Es müssten auch die Pendlerströme genau angesehen und anschließend gezielt gefördert werden. Tiroler Pendler z.B., welche Anspruch auf die Pendlerpauschale haben, bekommen 20% Ermäßigung auf ihre Jahreskarte vom Familienreferat rückvergütet. Weiters soll die *ÖBB-Postbus GmbH* ihre Strategie bezüglich großer Busse überdenken und kleinere Beförderungsmittel für späte Abendstunden sowie Sonn- und Feiertagsverkehre anschaffen. Flexibilität und alternative Angebote seien hier gefragt, wie z. B. Rufbusse und Anrufsammeltaxi meint Lipitsch.

„GO-Mobil“

Mehrere Gemeinden haben zwar „GO-Mobil“ als para-öffentliches Verkehrsmittel eingeführt, aber dieses System sollte auch koordiniert werden. Herr Lipitsch ist ebenso wie **fahrgast kärnten** der Meinung, dass man unabhängig vom System einer Gemeinde mit alternativen ÖV-Formen zumindest bis zum nächsten Bahnhof und zur nächsten auch an Sonn- und Feiertagen angefahrenen Bushaltestelle kommen soll. Diese Forderung hat **fahrgast kärnten** in den vergangenen Jahren bereits mehrmals erhoben.

fahrgast kärnten hat im vergangenen Jahr positiv über die Einführung der ersten Stufe des neuen „Kärnten-Taktes“ berichtet und auch Abg. Lipitsch meinte, dass dies nur ein erster Schritt sein kann.

Mehr Geld für ÖV durch Gesetzesänderung

Weiters wurde im vergangenen Jahr im Parlament ein Antrag über eine Änderung des „Öffentlichen Personennah- und Regionalverkehrsgesetzes“ eingebracht und später auch beschlossen. Diese Änderung besagt, dass im Jahr 2009 für die Finanzierung von **zusätzlichen** öffentlichen Verkehrsdiensten 80 Mio. Euro zur Verfügung stehen. **Für Kärnten bedeutet dies 7.943.500 Euro, und auch für 2010 ist die gleiche Summe veranschlagt!** Begründet wird diese Aufstockung dahingehend, dass in einigen Bundesländern schon detaillierte Pläne für eine Angebotsreduktion im ÖV vorhanden sind. Daher ist eine Offensive bei Bus und Bahn dringend erforderlich. Dies ist natürlich sehr zu begrüßen, aber es ist auch darauf zu achten, dass diese Summe wirklich für zusätzliche Angebote im öffentlichen Verkehr verwendet wird und eine Angebotserweiterung stattfindet!

„Österreich-Ticket“

Ein weiteres Thema des Gespräches war das vor den Nationalratswahlen 2008 von beiden Koalitionsparteien angekündigte „Generalabonnement“ (Österreich-Ticket) für alle öffentlichen Verkehrsmittel. Dazu ist es nach den Wahlen leider recht still geworden. Zu Redaktionsschluss wurde bekannt, dass die Einführung eines derartigen Angebotes an der Finanzierung scheiterte.

- Richard Hunacek -

Hermann Lipitsch, den Präsidenten des ÖGB-Kärnten und Abgeordneten zum Nationalrat

„Baustellenfahrplan“ im Bereich Pörtschach

Von 22.03. bis 12.04.2009 führen die ÖBB umfangreiche Bauarbeiten im Bereich Pörtschach am Wörthersee durch. Dabei werden u.a. vier Hauptstreckenweichen ausgetauscht, und die Gleise auf fast einem Kilometer Länge erneuert.

Die im **fahrgast**-Magazin 1/2008 kritisierte große Anzahl von Streckenabschnitten mit Geschwindigkeitsbeschränkung wurde in den letzten Monaten erfreulicherweise stark reduziert. Dazu zählt auch die nun vorgesehene Beseitigung der Langsamfahrstellen im Bereich Pörtschach.

Während der Bauarbeiten werden viele Regionalzüge zwischen Velden am Wörthersee und Krumpendorf im Schienenersatzverkehr (SEV) mit Bussen geführt. Die längere Fahrzeit der SEV-Busse führt bei gleichbleibenden Ankunfts- und Abfahrtszeiten in Klagenfurt Hbf. zu späteren Ankünften bzw. früheren Abfahrten in Villach Hbf. Für den gesamten Zeitraum gilt ein eigener „Baustellenfahrplan“, der telefonisch (05-1717) oder im Internet abgefragt werden kann (www.oebb.at).

Die Baustelle hat auch Auswirkungen auf die Strecke Villach - Feldkirchen, wo anstelle von fünf Zügen SEV-Busse mit nahezu selber Fahrzeit geführt werden, und REX4340 ausfällt.

Die Geduldsprobe für die Bahnkunden wird durch einen hoffentlich erhöhten Pünktlichkeitsgrad nach Beendigung der Baumaßnahmen belohnt.

- ML -

Tirol: „Gemeinden mobil“ für Bahn & Bus

Im Dezember 2008 fand in Innsbruck die Impulsveranstaltung eines „Interreg-Projekts“ mit dem Titel „Gemeinden mobil“ statt, an welcher auch fahrgast kärnten **teilnahm.**

In diesem Bericht seien einige Beispiele genannt, welche sicherlich auch für Kärnten interessant wären.

„Sanft mobil“ in Pfelders (Südtirol)

„Sanft mobil“ ist ein Programm in Pfelders, einem kleinen Dorf im Passeiertal in Südtirol mit ca. 200 Einwohnern. Hier wurde untersucht, dass sich die Urlaubsgäste möglichst wenig Verkehr, Abgase, Lärm und Stress, aber sehr wohl Mobilität vor Ort wünschen. In Pfelders sind die Gäste auch tatsächlich mobil durch einen „Dorfexpress“, einen Citybus im 5-Minuten-Takt, Optimierung der Buslinien und Skibusangebote. Natürlich gab es davor umfassende Informationen für Firmen, die einheimische Bevölkerung und die Gäste, eine Marketingkampagne im Internet, Radio, TV und Zeitungen. Überdies stellte man auch Scouts als Betreuer zur Verfügung.

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten, denn bereits nach der ersten Wintersaison gab es positive Auswirkungen:

--> 20% mehr Erstzutritte bei den Liften
--> 10% Nächtigungssteigerung in Pfelders
--> hohe Zufriedenheit der Urlaubsgäste
--> enorme Steigerung des Bekanntheitsgrades

Angespornt von diesem Erfolg ist auch für die Sommersaison die Planung schon abgeschlossen, nach dem Motto „kein Auto“, „kein Stress“, „viel Natur“. Dies alles mit dem Ziel einer touristischen Positionierung als „autofreier Ort“, mit unterirdischen Parkplätzen am Dorfeingang für **alle** Autos und einem Landschaftsbild frei von Autos!

Virgen: Elektrofahrräder

In diesem größeren Ort in Osttirol werden die Virgentaler Elektroräder im Bereich Matrei - Virgen - Prägraten angeboten. Es gibt hier steile Straßen und große Entfernungen aber keine Radwege. Dennoch will man die umweltfreundliche Mobilität erhöhen, sowie das Energie- und Umweltbewusstsein von Einheimischen und Gästen stärken.

In der Startphase werden ca. 20 Elektro-Fahrräder mit drei Photovoltaik-Stationen angeboten, dann in der Aufbauphase sollen etwa 50 Elektrofahrräder mit sechs Ladestationen dazu kommen. Partner sind Tourismusverbände, Gemeinden, das Land Tirol sowie etliche Betriebe und der „Nationalpark Hohe Tauern“. Weiters gibt es das sehr gut angenommene „Virger Mobil“ mit 20 „ehrenamtlichen Fahrern“ mit einigen Linienkursen am Vormittag und Rufdienst am Nachmittag.

„Mobilcard“ für ganz Südtirol!

Jetzt zu größeren Dimensionen, der „Mobilcard“ von Südtirol. Mit dieser Karte können sieben Tage lang ab der ersten Entwertung alle Bahn- und Buslinien in Südtirol benützt werden. Als Pilotprojekt - noch ohne Bahn - für Urlaubsgäste 2006 eingeführt, kämpfte man noch mit Anfangsschwierigkeiten wie einem unübersichtlichen Kartenangebot und unzureichender Abdeckung von kleinräumigen lokalen Bedürfnissen.

Im vergangenen Jahr 2008 wurden die Fahrkarten auf drei unterschiedliche Regionen (West, Mitte, Ost) und Gesamt-Südtirol vereinfacht. Die Regionskarte für sieben Tage kostet 15,- Euro, inkl. der Stadtverkehre von Bozen und Brixen und einiger Seilbahnen. Die gesamte Südtirolkarte gibt es für drei Tage um 15,- Euro und für sieben Tage um 22,- Euro. Im Jahr 2006 wurden 8.700 Karten verkauft, im Jahr 2007 waren es schon 48.000 und im Jahr 2008 vom 10. Mai bis zum 30. September bereits 86.000 Karten!

„Wir liegen zum Glück an der Eisenbahn!“

In Naturns in Südtirol (ca. 5.500 Einwohner) gilt für Bevölkerung und Bürgermeister das Motto „Wir haben das Glück an der Vinschgaubahn zu liegen!“ Die Bevölkerung wurde bei der Revitalisierung der Bahn und Bahnhöfe eingebunden!

Zahlreiche weitere Innovationen

In Axams wurde gemeinsam mit dem Land ein neues Verkehrskonzept entwickelt und mit Mobilitätsberatern die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung gestärkt. Im Programm „Gemeinden mobil“ gibt es in Tirol ein dynamisches Fahrgast-Informationssystem für die Gemeinden mit sekundengenauen Abfahrtszeiten, vorerst noch als Pilotprojekt des *Verkehrsverbundes Tirol* VTG in „Gemeinden Online“.

Etliche Gemeinden führen vielfältige Innovationen für den öffentlichen Verkehr (ÖV) ein, wie z. B.:
--> Mobilitätsberater für alle Infos zum ÖV
--> Taschenfahrpläne und Schnuppertickets
--> alle ÖV–Informationen auf der Gemeinde-Homepage
--> eine Mappe mit allen ÖV-Infos für neue Gemeindebürger
--> Fahrplanaushänge im Gemeindeamt und auf Plätzen
--> motivierende ÖV-Berichte in den Gemeindezeitungen
--> Gewinnchancen beim Kauf von Jahreskarten
--> ÖV als Thema für den Gemeinderat

Bei uns in Kärnten gibt es da und dort kleinere Ansätze. So wurde Mallnitz als erste Kärntner Gemeinde Mitglied der “Alpine pearls“. Velden und einige andere Gemeinden legten mit dem *Klimabündnis Kärnten* Gemeindefahrpläne und Schnuppertickets auf, und bestimmt gibt es auch in anderen Gemeinden solche Lichtblicke. Aber einen wirklichen Aufbruch für den öffentlichen Verkehr in Kärnten würde erst so ein Programm wie „Gemeinden mobil“ in Tirol machen, in Zusammenarbeit von Land, Klimabündnis und Umweltministerium. In diesem Zusammenhang ist schade, dass die von Jänner bis März durchgeführte Aktion „Sparcard“ nunmehr beendet ist.

- Richard Hunacek -

Erstmals Schienenfahrzeug-Tagung in Kärnten

fahrgast kärnten **organisiert am 23. und 24.04.2009 gemeinsam mit der Höheren Technischen Bundeslehranstalt 1 Klagenfurt (HTL1-Lastenstraße) und dem Absolventenverband der HTLs in Klagenfurt eine Schienenfahrzeug-Tagung in Kärnten.**

Donnerstag, 23.04.2009

09.00 Begrüßung

- **Dkfm. Harald Scheucher**, Bürgermeister von Klagenfurt
- **Gerhard Dörfler**, Landeshauptmann von Kärnten
- **Ing. Reinhart Rohr**, LHStv., Energiereferent von Kärnten
- **Mag. Dr. Axel Zafoschnig**, Landesschulinspektor
- **Dipl.-Ing. Franz Korper**, Direktor der HTL1-Klagenfurt

09.20 Einführung der Veranstalter

- Dipl.-Ing. Wolfgang Kuchling
- Dipl.-Ing. Dr. Markus Lampersberger

09.30 Mag. Christian Pettauer, Ing. Rupert Marl:
ÖBB-Personenverkehr AG, Wien
Technik des neuen ÖBB-Zuges „Railjet“

10.15 Dipl.-Ing. Kurt Strommer
Siemens TS GmbH & Co KG, Graz
Moderne Fahrwerke für Schienenfahrzeuge

11.00 - 11.30 Pause

11.30 Dipl.-Ing. Harald Kiendler
Siemens TS GmbH & Co KG, Graz
Entwicklung der Fahrwerke für den Hochgeschwindigkeitszug „Velaro“ in Russland

12.15 Univ. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann Knoflacher
Technische Universität Wien
Strukturen für eine zukunftsfähige Mobilität, Von Mobilitätsmythen zum Systemverständnis

13.00 - 14.15 Mittagspause

14.15 Dipl.-Ing. Josef Kometer
Molinari Rail Austria GmbH, Jenbach
Qualität & Zuverlässigkeit bei Regionalbahnen

15.00 Direktor Gunter Mackinger
Salzburg AG, Salzburger Lokalbahn
Moderne Schienenfahrzeuge für den Regionalverkehr

15.45 Dipl.-Ing. Martin Schmitz
Vossloh-Kiepe GmbH, Düsseldorf (D)
Hybrid-Busse der Zukunft

17.15 - 23.00 Abendprogramm

17.33 **ÖBB-Zug** von Klagenfurt nach St. Paul/Lavanttal

18.30 Besichtigung der **Baustelle des Koralmbahn-Tunnels**, des neuen Bahnhofes „Lavanttal“ und Projektinformation durch die „ÖBB-Infrastruktur Bau AG“

20.00: **Abendessen**, „Landgasthof Loigge“, St. Paul/Lavanttal

23.00: Ankunft in Klagenfurt mit Bussen der „ÖBB-Postbus GmbH“

Kurzfristige Änderungen der Zeitangaben vorbehalten.

Freitag, 24.04.2009

08.30 Dipl.-Ing. Dr. Manfred Vohla
Knorr-Bremse GmbH, Mödling
Monorail - Mass Transit der Zukunft

09.15 Dr. Dominik Suter
Josef Meyer Transport Technology AG (CH)
Entwicklung lärmarmer Drehgestelle

10.00 - 10.30 Pause

10.30 FH-Prof. Dipl.-Ing. Peter Wanek-Pusset
Innofreight GmbH, Bruck/Mur
Cargosysteme

11.15 Dipl.-Ing. Dr. Dieter Jussel
DCC Doppelmayr Cable Car, Wolfurt
Von der Standseilbahn zum „Automated people mover“

12.00 - 13.30 Mittagspause

13.30 Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Weiß
Montanuniversität Leoben
Moderne Bahnstromversorgung - Technik und Trends

14.15 Dipl.-Ing. Friedrich Bruck
Elin EBG Traction GmbH, Wien
Zukunftsweisende Bahntechnologien im Dialog zwischen Kunden, Hersteller und Umwelt

15.00 Schlussworte der Veranstalter

--> Vorteil für Mitglieder von fahrgast kärnten **und** fahrgast steiermark**:**

Mitglieder von fahrgast kärnten **und** fahrgast steiermark **können an der gesamten Tagung (inkl. Abendprogramm) zu einem ermäßigten Beitrag von 50,- Euro teilnehmen.**

Für einen selektiven Besuch einzelner Vorträge ist fahrgast kärnten **zu kontaktieren.**

Die Höhere Technische Bundeslehranstalt 1 (HTL1-Lastenstraße), die Interessenvertretung „fahrgast kärnten“ und der Absolventenverband der HTLs in Klagenfurt veranstalten erstmalig in Kärnten eine Tagung über aktuelle und zukünftige Entwicklungen auf dem Gebiet der Schienenfahrzeuge und des öffentlichen Verkehrs.

Die Vorträge in- und ausländischer Referenten aus Industrie und Forschung bieten ein breites Themenspektrum von der Elektrotechnik über die Mechanik bis hin zu Fragen der Zuverlässigkeit moderner Verkehrssysteme.

Veranstalter:

HTL1-Lastenstraße

Höhere Technische Bundeslehranstalt 1 für Elektrotechnik - Maschinenbau - Mechatronik

Lastenstraße 1
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Österreich
Tel.: +43 463 31605 0 www.htl1-klagenfurt.at

fahrgast kärnten

Sprachrohr für Bahn- und Busfahrgäste

Lastenstraße 1
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 699 21696044 www.fahrgast-kaernten.at

Technicus

Absolventenverband der HTLs in Klagenfurt

Lastenstraße 1
9020 Klagenfurt am Wörthersee www.technicus.at

Pädagogische Hochschule Kärnten

www.ph-online.ac.at

Veranstaltungsleitung:

Dipl.-Ing. Wolfgang Kuchling,
HTL1-Lastenstraße, Prof. an der Abteilung „Maschinenbau“
Tel.: +43 650 3706495
Dipl.-Ing. Dr. Markus Lampersberger,
HTL1-Lastenstraße, Prof. an der Abteilung „Elektrotechnik“
Obmann von „fahrgast kärnten“
Tel.: +43 699 11696044

1. Klagenfurter Verkehrstagung „Mobilität - Technik - Zukunft“ am 23. / 24.04.2009

Anmeldung:

Die Anmeldung zur **1. Klagenfurter Verkehrstagung „Mobilität - Technik - Zukunft“** kann bis zum 10. April 2009 per E-Mail erfolgen.

--> E-Mail-Adresse: mtz@htl1-klagenfurt.at

Für die Anmeldung wird um folgende Informationen gebeten:
Nachname, Vorname, Titel, Firma, Straße, Postleitzahl, Ort, Land, Telefon, E-Mail-Adresse

Tagungsgebühr:

Die Tagungsgebühr beträgt EUR 220,-- (Mwst.-frei) und ist auf folgendes Konto einzuzahlen:

Konto: Mobilität-Technik-Zukunft Bank: Kärntner Sparkasse Bankleitzahl: 20706
Kontonummer: 04400-436442 BIC: KSPKAT2K IBAN-Nummer: AT642070604400436442

Inkludiert sind: Tagungseintritt, 2 x Mittagessen, Pausengetränke, Tagungs-CD und die Teilnahme am Abendprogramm (Besichtigung der Koralmtunnel-Baustelle, Abendessen, Transfer).

Für Bundeslehrer erfolgt die Anmeldung bei der Pädagogischen Hochschule Kärnten unter PH-online, LV-Nr. F3HT00B057

Unterstützer:

Klagenfurt am Wörthersee · abteilung sieben land kärnten wirtschaftsrecht und infrastruktur · MONTAN UNIVERSITÄT · iET Institut für Elektrotechnik · MOLINARI · JOSEF MEYER Bringt Innovation auf die Schiene · SIEMENS · Salzburger Lokalbahn SLB · ÖBB Zukunft am Zug · KNORR-BREMSE · TU VIENNA · DCC Doppelmayr Cable Car · vossloh Electrical Systems · Energiereferent Landeshauptmann-Stv. Ing. Reinhart ROHR · POSTBUS Ein Unternehmen der ÖBB · ELIN EBG Traction · innofreight Speditions GmbH

Stadt will „IKEA-Bus“ einstellen

Aus Tageszeitungen war zu erfahren, dass die Bedienung des Möbelhauses „IKEA“ eingestellt wird, weil die Stadt Klagenfurt die Kosten nicht übernehmen will, da 110 Fahrgäste pro Tag diese Summe nicht rechtfertigen würde.

fahrgast kärnten erscheint diese Argumentation unverständlich, da die genannte Fahrgastzahl nicht unbedeutend ist, und die *Stadtwerke Klagenfurt AG* eine kostengünstige Lösung durch Kombination der Linien 50 und 95 fand, so dass lediglich Kosten für die Mehrkilometer anfallen, aber kein zusätzlicher Bus eingesetzt werden muss.

Für **fahrgast kärnten** ist diese Maßnahme im Licht der Luftsituation in Klagenfurt (Feinstaub, Stickoxide) sehr bedenklich und widerspricht auch den Zielen des „IKEA-Umweltberichtes“. Auf Anfrage erhielten wir von „IKEA“ die Auskunft, dass noch Verhandlungen erfolgen. Es ist zu hoffen, dass die angekündigte Einstellung noch abgewendet werden kann.

- ML -

Informationen am Hauptbahnhof

Der im **fahrgast** -Magazin 1/2008 geäußerte Wunsch nach einer besseren Information über die am Hauptbahnhof (Hbf.) sehr abseits gelegene Abfahrtsstelle der Linie 13 (Hbf. - Heiligengeistplatz - Universität) wurde erfüllt.

Seit kurzem befindet sich in der Halle des Hauptbahnhofes neben dem Ausgang zum Busbahnhof nicht nur der Fahrplan der Linien 40/41 (Hbf. - Heiligengeistplatz - Annabichl/Feschnig) sondern nunmehr auch jener der Linie 13, ergänzt durch eine Grafik, wie man zu deren Abfahrtsstelle gelangt.

Überdies wurde ein großer Liniennetzplan der Busse der *Stadtwerke Klagenfurt AG (STW)* angebracht, welcher nicht nur eine grafische Darstellung der Linien, sondern ein vollwertiger Stadtplan mit den tatsächlichen Straßen- und Linienverläufen ist. Dieser Stadt-Liniennetzplan ermöglicht eine wesentlich leichtere Orientierung als der grafisch stark vereinfachte Liniennetzplan an den Haltestellen und in den STW-Fahrplanheften.

Wunsch: Besserer Netzplan für Fahrplanhefte

fahrgast kärnten äußert bereits seit langem den Wunsch, einen derartigen Stadt-Liniennetzplan jedem STW-Fahrplanheft als ausklappbare Beilage beizufügen.

- ML -

Die neue STW-Infotafel im Hauptbahnhof Klagenfurt

Informationen in Stadtbussen

Wie im **fahrgast**-Magazin 3/2008 berichtet, wurde der lange Wunsch von **fahrgast kärnten** nach Informationen für die Fahrgäste in den Bussen der *Stadtwerke Klagenfurt AG* zum Jahreswechsel erfüllt.

Seitdem erfolgt auf den Informationstafeln in den Bussen meistens eine Bewerbung von Stadtbus-Aktionen, und auch die in den Gelenkbussen angebrachten Monitore werden für kurze Stadtbus-Werbebotschaften genutzt.

Wenn jedoch gerade keine aktuelle Stadtbus-Aktion läuft, werden die genannten Tafeln wochenlang für Werbezwecke anderer Stadtwerke-Bereiche genutzt, wie z.B. für das Hallenbad.

fahrgast kärnten ist weiterhin der Meinung, dass nicht nur spezielle Stadtbus-Aktionen, sondern auch allgemeine, den Fahrgästen weniger bekannte Sachverhalte beworben werden sollten, wie z. B. die Familienermäßigung, die 20-Euro-Monatskarte für Klagenfurter Stadtbürger oder die neue, umsteigefreie Durchbindung der Linien 50 („IKEA“) und 95 („Pädagogische Akademie“) zwischen dem Osten und dem Westen der Stadt.

Das nebenstehende Foto zeigt das Beispiel von Stadtbussen in Graz, die den Fahrgästen auf mehreren Tafeln vielfältige Informationen bieten.

- Markus Lampersberger -

Verspätungsdurchsagen

Neben den routinemäßigen automatisierten Zug-Ansagen mit der Stimme von Chris Lohner haben die Mitarbeiter der *ÖBB-Infrastruktur Betrieb AG*, insbesondere also die örtlichen Fahrdienstleiter genaue Auflagen, Unregelmäßigkeiten im Zugverkehr rechtzeitig „händisch“ im Lautsprecher durchzusagen. Dabei geht es um Bahnsteigänderungen und insbesondere Verspätungen.

Diesem Auftrag im Einzelfall immer pünktlichst nachzukommen ist für die meist viel beschäftigten Fahrdienstleiter nicht einfach, wie auch **fahrgast kärnten** weiß. Durch die Einführung elektronischer Stellwerke muss der einzelne Bedienstete immer größere „Stellbereiche“ überwachen. Auch die Durchsagen an ferngesteuerten Bahnhöfen müssen einzeln von der Zentrale erledigt werden, wobei schon durch einen falschen Knopfdruck der falsche Bahnhof angewählt werden kann.

Aus der Sicht von **fahrgast kärnten** hat das Management der *ÖBB-Infrastruktur Betrieb AG* nicht nur technische, sondern auch personelle Vorsorge zu treffen, damit die Fahrdienstleiter diese Aufgaben auch erfüllen können.
Umgekehrt sollte man als Reisender wissen, dass auch die Fahrdienstleitung nicht immer alles weiß. Bei unvorhergesehenen Streckenunterbrechungen (z.B. Schienenbrüchen oder Autounfällen auf Eisenbahnkreuzungen) ist dem Reisenden nicht gedient, wenn eine Verspätung oder Weiterfahrt nach 20 Minuten angekündigt wird, obwohl es auch 2 Stunden dauern kann. Hier sollte man dem Fahrgast von vornherein „reinen Wein“ einschenken, jedoch für die laufende, aktuelle Information sorgen. Dies auch dann, wenn dies aufwendig und personalintensiv ist.

Freilich gibt es auch Fälle, wo es sich Fahrdienstleiter zu leicht machen. Ein Beispiel von Anfang Jänner an der Tauernbahn: Kurz vor Planankunft erfolgt die Durchsage: „Eurocity 115 *Wörthersee* von Münster nach Klagenfurt, Planankunft ..... ist wegen verspäteter Grenzübergabe voraussichtlich 20 Minuten verspätet“.

Peinlich, wenn ein Abholer am Bahnsteig von dem im Zug sitzenden Fahrgast über Handy weiß, dass der Zug in Golling-Abtenau noch pünktlich war, also die Verspätung erst durch Abwarten von Anschlusszügen in Bischofshofen oder Schwarzach-St. Veit erhalten hat. „Flunkern“ zulasten einer ausländischen Bahn kann sich also leicht rächen. Deshalb ersucht **fahrgast kärnten**, lieber keine Angaben über die Verspätungsursache zu machen, wenn diese nicht wirklich bekannt ist.

- Richard Huber -

fahrgast-Erfolg: Schneeräumung

Im **fahrgast**-Magazin 1/2008 wurde über unhaltbare Zustände im Winterbetrieb der Bahnhaltestelle Ferndorf berichtet: Die Stiegenaufgänge von den beiden Randbahnsteigen zur Überführung waren einfach gesperrt worden, so dass Reisende nur über einen knapp 200 m langen, schlecht beleuchteten Umweg gehen konnten. Dies galt insbesondere für Fahrgäste in Richtung Villach, die zunächst am gegenüberliegenden Bahnsteig beim Automaten die Fahrkarte besorgen mussten.

Unsere mehrfachen Interventionen mit Unterstützung der Gemeinde Ferndorf bei den Zuständigen der *ÖBB-Infrastruktur Betrieb AG* haben dazu geführt, dass die ÖBB den Betreuungsvertrag betreffend den Winterdienst verbessert haben: Im Winter 2008/09 wurden die Zugänge und die Stiegenaufgänge von beiden Bahnsteigen wieder geräumt und bestreut. Dieser Bereich ist auch gut beleuchtet, was in den langen Winternächten besonders wichtig ist.

fahrgast kärnten dankt den Verantwortlichen für diese bedeutende Verbesserung des Kundenservice und wird auch in Zukunft Bahn-Haltestellen auf Verbesserungsmöglichkeiten untersuchen und Vorschläge unterbreiten.

- rhb -

Leserbrief: „Fünf Punkte für kundenfreundlichen ÖV“

Fünf Punkte, um den öffentlichen Verkehr in Kärnten kundenfreundlicher zu machen:

1.) Stadtverkehr: Fahrplan in Villach und Klagenfurt auf maximal 15 Minuten Wartezeit bei allen Linien verdichten, Liniennetz erweitern (Villach).

2.) Stadtverkehr: Längere Verkehrszeiten bis ca. 2 Uhr früh (zumindest an Freitagen und Samstagen).

3.) Busverbindungen (Postbus): Verbindungen auch in abgelegenere Ortschaften verdichten. Maximal zwei Verbindungen am Tag, wie z. B. in Göltschach, sind zu wenig!

4.) Eisenbahn: Einführung eines klar ersichtlichen Taktes, wie bei einem S-Bahn-System auf den Strecken Villach - Klagenfurt, Klagenfurt - Wolfsberg, Villach - Spittal/Drau.

5.) Eisenbahn: Verkehr auch in weniger große Gebiete wieder aufnehmen bzw. deutlich verstärken, wenn die Infrastruktur sowieso vorhanden ist, wie z. B. Klagenfurt - Rosenbach (!), Launsdorf - Klein St. Paul, St. Paul/Lavanttal - Lavamünd.

Johannes Friz
9500 Villach

Auszeichnung

Am 05.02.2009 ehrte die Stadt Villach zahlreiche Persönlichkeiten, die sich über viele Jahre im gesellschaftlichen, gemeinnützigen oder karitativen Vereinsleben durch langjährige Ausübung einer ehrenamtlichen Tätigkeit besonders verdient gemacht haben.

Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch Richard Hunacek von **fahrgast kärnten** das „Allgemeine Verdienstzeichen für ehrenamtliche Vereinstätigkeit“ übergeben. Seit der Vereinsgründung ist Richard Hunacek als Kassier und Vorstandsmitglied von **fahrgast kärnten** ein unermüdlicher Kämpfer für die Anliegen des öffentlichen Verkehrs.

- ML -

Foto: Vizebürgermeister Richard Pfeiler, Richard Hunacek und Bürgermeister Helmut Manzenreiter bei der Verleihung in Villach.

Anzeige für IC-Busse

Im **fahrgast**-Magazin 3/2008 wurde bemängelt, dass der Intercity-Bus (IC-Bus) nach Graz im Hauptbahnhof Klagenfurt (und auch in Graz) weder auf den Abfahrts- noch auf den Ankunftsmonitoren der Züge angezeigt wird.

Seit einigen Wochen werden die genannten IC-Busse zumindest auf dem Postbus-Abfahrtsmonitor in der Haupthalle des Hauptbahnhofes Klagenfurt angezeigt, der sich in der ausgangsseitigen Ecke der Haupthalle befindet.

Dies ist zwar ein positiver Anfang aber sicherlich nur die zweitbeste Lösung, weil die IC-Busse ein Produkt der ÖBB und nicht der *ÖBB-Postbus GmbH* sind und von

vielen Fahrgästen auf den Zugmonitoren gesucht werden. Aus der Sicht von **fahrgast kärnten** sollten die IC-Busse nicht nur auf den Postbus-Monitoren sondern auch auf den zahlreichen Abfahrts- und Ankunftsmonitoren der Züge plaziert werden.

- ML -

„Autofasten“

Seit Aschermittwoch, dem 25.02.2009, läuft wieder die Aktion **Autofasten**, eine Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche, die noch bis zum Karsamstag, den 11. April 2009 läuft.

Was versteht man unter Autofasten?

Es geht darum, dass man das eigene Mobilitätsverhalten einmal kritisch hinterfragt. Aus einer aktuellen Studie des VCÖ (Verkehrsclub Österreich) geht hervor, dass statistisch jeder Kärntner durchschnittlich 38 Kilometer pro Tag mit dem eigenen Auto zurücklegt. Hochgerechnet auf die 312.392 in Kärnten fahrenden Kraftfahrzeuge ergibt das täglich ca. 12 Millionen Kilometer oder einen Verbrauch von 838.000 Liter Treibstoff und damit 2,1 Mio. Kilogramm Kohlendioxid.

Aus dieser Studie geht auch hervor, dass jede zehnte Autofahrt weniger als einen Kilometer ausmacht. Genau hier könnte man ansetzen und aktiv bei der Aktion Autofasten mitmachen und die kurzen Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen. Lösen Sie sich von dem Vorurteil, dass der Verzicht auf das eigene Auto gleich einen Verlust an Lebensqualität bedeuten muss. Das Recht der nächsten Generationen auf eine intakte Umwelt muss für uns Ansporn und Pflicht sein, auf unseren Lebensraum aufzupassen.

Autofasten
Heilsam in Bewegung kommen

Wer mehr über die Aktion wissen möchte, findet weitere Informationen im Internet unter **www.autofasten.at**.

Wer sich auch anmeldet, hat die Chance, einen der attraktiven Preise zu gewinnen.

fahrgast kärnten wünscht Ihnen noch ein frohes und gesegnetes Osterfest

- Christof Trötzmüller -

ÖBB im Aufwind

Peter Haibach, Obmann von PRO BAHN ÖSTERREICH bat ÖBB-Vorstandssprecher Dipl.-Ing. Peter KLUGAR zu einem Gespräch.

Dieses Interview wurde von der Fachzeitschrift „Regionale Schienen“ Nr. 1/2009 übernommen.

Dipl.-Ing. Peter Klugar

Spüren Sie die von Politik und Fahrgästen an Sie gerichteten hohen Erwartungen? Endlich wieder ein Eisenbahner an der Spitze der ÖBB, so lautet offensichtlich die Meinung.

Klugar:
Ich bin seit 30 Jahren bei den ÖBB, und es freut mich sehr, jetzt meine Erfahrungen einbringen zu können. Der ÖBB-Konzern besteht aus vier Aktiengesellschaften, die weitgehend eigenständig agieren. Als Vorstandssprecher der ÖBB-Holding habe ich für die strategische Ausrichtung zu sorgen. Die Umweltdiskussion verschafft den ÖBB zusätzlichen Rückenwind, ebenso die wirtschaftliche Situation mit den hohen Kosten für den Individualverkehr.

Wie sieht es mit der Neu-Organisation der ÖBB aus? Die ÖBB haben nach wie vor ein Schnittstellenproblem zwischen den Gesellschaften.

ÖBB-Bau AG und ÖBB-Betrieb AG sollen wieder zusammen geführt werden - mit Ansprechpartnern für die Infrastruktur in jedem Bundesland, womit ein reibungsloses Kooperieren zwischen Investition und Erhaltung möglich sein wird.

Wie erfolgreich sind die ÖBB im Güterverkehr?

Die Rail Cargo Austria ist derzeit in Osteuropa sehr aktiv, mit dem Kauf der MAV Cargo expansiv. Die ÖBB sind im Güterverkehr mit der Bedienung der Fläche an vorderster Front.

Die ÖBB verlieren im Nahverkehr in Bundesländern an Image. Trifft Sie der Vorwurf, dass die Entscheidungen allzu sehr zentral fallen und die Länder die Ansprechpartner vor Ort verlieren?

Das Image der ÖBB im Nahverkehr ist in den Bundesländern gut, so z. B. konnte mit dem Land Tirol kürzlich ein für beide Seiten zufrieden stellender Verkehrsdienstevertrag abgeschlossen werden. Auch in den anderen Bundesländern, wie etwa in der Steiermark mit dem neuen S-Bahn-Konzept oder in Kärnten mit dem Kärnten-Takt, haben wir bereits jetzt sehr erfolgreiche Nahverkehrskonzepte.

Ist unter dem Eindruck der Klimadiskussion an die Elektrifizierung höherwertiger Regionalbahnen gedacht?

Wir schauen uns das ganz genau an. Dort, wo dies sinnvoll ist, wie etwa gerade jetzt bei der Strecke Wulkaprodersdorf - Neusiedl am See im Burgenland, werden wir das tun.

Der integrale Taktfahrplan „9-12“ startet mit dem Fahrplanwechsel 2009/10. Es gibt bereits jetzt Unmut darüber, weil die entsprechenden Verkehrsdienstleistungsverträge, z. B. in Salzburg, nicht finanziert werden.

Verhandlungen darüber laufen noch. Es wird auch teils zu überlegen sein, mit welchem Verkehrsmittel die Nachfrage gedeckt wird - dort, wo es Sinn ergibt, wird es die Schiene sein. Es kann aber auch bei entsprechenden Rahmenbedingungen der Bus besser sein.

Heisst das, dass die ÖBB weiter verstärkt auf das Prinzip „Bus statt Bahn“ bei den Regionalbahnen setzen werden?

Nein! In vielen Bereichen wie Aspangbahn, südsteirischer Ast etc. wurde attraktiviert und der Schienenverkehr ausgeweitet. 2009 werden 3.5 Mio. Schienen-Kilometer mehr gefahren als 2008 - die Angebote wurden vertaktet.

Zwischen Österreich und Italien scheint Eiszeit zu herrschen. Das Zugangebot untertags wurde mit Fahrplanwechsel sogar halbiert, statt zweier Zugpaare gibt es nur noch ein einziges.

Die Verhandlungen mit der Trenitalia gestalten sich als schwierig, so dass wir überlegen, eigene Züge nach Italien zu fahren. Ab 2010 ist dies aufgrund der europaweiten Liberalisierung des Personenverkehrs möglich.

Hoffentlich ab 1.1.2010 - sonst ist ein weiteres Jahr verloren.

Die Personenverkehr-AG ist gerade in der Planungsphase. Details dazu kann Ihnen sicher Mitte des Jahres Vorstandsdirektorin Gabriele Lutter geben.

Besteht die Gefahr, dass Grossprojekte der Instandsetzung und Instandhaltung vorgezogen werden?

Es ist richtig, dass es beim Bahnnetz insgesamt einen großen Nachholbedarf gibt, den es abzuarbeiten gilt. Die Investitionen ins Bestandsnetz und der Neubau sind optimal abzustimmen.

Welchen Stellenwert hat der öffentliche Verkehr im Regierungsprogramm?

Dem öffentlichen Verkehr wird ein sehr hoher Stellenwert zugeordnet. Nicht nur in den Neubau sondern auch in das Bestandsnetz wird sehr viel Geld investiert. Auch die Ausgaben für gemeinwirtschaftliche Leistungen wurden deutlich erhöht.

Herr Klugar, wir wünschen Ihnen einen langen Atem zur Durchsetzung Ihrer Vorhaben.

Klagenfurt: Fernverkehr besser im Takt

Vor zwei Jahren wurde im fahrgast**-Magazin unter dem Titel „Taktlos in Klagenfurt“ die oftmals unzufriedenstellenden Fernverkehrsverbindungen von Klagenfurt in andere Landeshauptstädte behandelt. Mit Fahrplanwechsel im Dezember 2008 ergaben sich im Fernverkehr sowohl national wie auch international etliche Verbesserungen.**

Wien: 20 Minuten schneller

Durch die Drehung des Gesamtfahrplans um eine Stunde verkehren die Fernverkehrszüge zwischen Villach und Wien um eine Stunde zeitversetzt. Die erste Verbindung verlässt Villach in Richtung Wien um 05.27 Uhr, die letzte um 19.16 Uhr. Dazwischen gibt es einen Zweistundentakt. Aus Richtung Wien verkehren die Züge zwischen 06.23 Uhr und 18.23 Uhr im Zweistundentakt ab Wien Südbahnhof. Durch den Wegfall von Aufenthalten wurden diese Verbindungen um ca. 20 Minuten beschleunigt.

Salzburg: 15 Minuten schneller

Auch hier wurden die Züge um eine Stunde gedreht. Der erste Zug verlässt Klagenfurt um 05.52 Uhr. Zwischen 06.46 Uhr und 20.46 Uhr besteht ein durchgehender Zweistundentakt. In der Gegenrichtung verlässt der erste Zug Salzburg um 06.12 Uhr, die letzte Verbindung ab Salzburg um 21.10 Uhr verkehrt nur bis Villach Hbf. Für Reisende Richtung Klagenfurt und St. Veit/Glan gibt es als Anschluss einen Regionalzug. Durch den Wegfall von Aufenthalten kommt es auch in der Relation Klagenfurt – Salzburg zu einer Fahrzeitbeschleunigung von ca. 15 Minuten.

München: Schnellere Tagesrandzüge

Nach München gibt es nun täglich außer Samstag für Tagesausflüge eine schnelle Tagesrandverbindung, morgens mit Umsteigen in Salzburg ab Klagenfurt um 05.52 Uhr, München an 10.31 Uhr, und retour ohne Umsteigen ab München um 18.20 Uhr, Klagenfurt an 23.17 Uhr.
Als Direktverbindungen Richtung Deutschland verkehren ab Klagenfurt Züge um 08.43 Uhr nach Münster, um 10.33 Uhr nach Frankfurt und um 16.31 Uhr nach München.

Linz: Schnellere Tagesrandzüge

Die IC-Züge bieten einen durchgehenden Zweistunden-Takt mit Umsteigen in Salzburg, mit Ausnahme jener Züge, die Klagenfurt um 06.46 Uhr und 12.46 Uhr verlassen und in Salzburg ohne Umsteigen nach Linz und Wien Westbf weitergeführt werden.

Zusätzlich verlässt täglich außer Samstag eine erste Frühverbindung Klagenfurt um 05.52 Uhr, welche Linz umsteigefrei um 10.04 Uhr erreicht und somit um ca. eine Stunde schneller als im vergangenen Fahrplan ist. Die Tatsache, dass diese Verbindung kein Umsteigen in Salzburg erfordert, ist aus dem Kursbuch leider nicht ersichtlich, da der Zug in Salzburg seine Zugnummer ändert.

Ebenfalls für Tagesausflüge sehr gut geeignet und mit einer Fahrzeit von lediglich vier Stunden gibt es an Werktagen eine Umsteigeverbindung über Leoben, nämlich Klagenfurt ab 05.50 Uhr, Linz an 09.48 Uhr, und abends retour Linz ab 18.10 Uhr, Klagenfurt an 22.12 Uhr, jeweils auch mit Zu- und Ausstiegsmöglichkeit in St. Veit/Glan.

Innsbruck, Bregenz

Für Reisende von Klagenfurt nach Innsbruck besteht ein Zweistundentakt, ab 06.46 Uhr bis 16.31 Uhr, wobei bei all diesen Verbindungen in Schwarzach-St. Veit ein Umsteigen erforderlich ist. Für Reisende nach Vorarlberg ergibt sich in Innsbruck Hbf. bei fast allen Zügen eine Umsteigezeit von einer knappen Stunde, weil die Fernverkehrszüge der Westbahn beim letzten Fahrplanwechsel noch nicht gedreht und somit nicht an das neue Fahrplangefüge angepasst wurden. Die Forderung von **fahrgast kärnten** nach einer Direktverbindung von Klagenfurt Richtung Vorarlberg, wie sie einst durch den Eurocity-Zug „Robert Stolz“ gegeben war, ist nach wie vor vorhanden.

Graz: Anschlüsse nach Wien

Fortbestand des gut frequentierten Intercity-Busses mit Anschluss in Klagenfurt von/nach Salzburg und seit Dezember 2008 auch mit guten Anschlüssen in Graz von/nach Wien Südbf.

Italien: Ein Zug und zwei IC-Busse

Hier gibt es nur noch eine einzige Tages-Zugverbindung nach Venezia Santa Lucia, welche Klagenfurt um 10.23 Uhr verlässt. Zusätzlich verkehrt zweimal täglich ein Intercity-Bus von Klagenfurt ab 06.05 Uhr und 14.10 Uhr, bzw. Villach ab 06.50 Uhr und 14.56 Uhr nach Venezia Santa Lucia, sowie retour ab Venezia um 11.20 Uhr und 19.20 Uhr. **D**ie Problematik der Fernverkehrsverbindungen nach Italien wurde im **fahrgast**-Magazin 3/2008 erörtert.

Laibach: Mehr Züge

In dieser Relation kommt es zu einigen Verbesserungen. Es verkehren nun drei Zugpaare von Villach nach Zagreb, sowie Belgrad, sowie ein Zugpaar von Villach nach Laibach, jeweils mit guten Anschlüssen von/nach Klagenfurt. Hinweisen möchten wir auch auf die neue Nachtverbindung von Villach um 19.27 Uhr nach Belgrad.

fahrgast kärnten hofft, dass die zahlreichen Veränderungen auch für Sie die richtige Verbindung bieten und wünscht Gute Reise.

- Eduard Kaltenbacher -

Verkehrsexperten fordern neue Verbindung nach Klagenfurt

Eine Schnellbahn für Pendler und Schüler aus dem Rosental

Kronen Zeitung, 04.01.2009

Die abgewrackte Rosentalbahn soll zu neuem Leben erweckt werden. Angesicht der steigenden Zahl an Pendlern, die hauptsächlich mit dem Auto zur Arbeit fahren, schlagen Verkehrsexperten vor, die Region mit einer neuen Schnellbahn zu erschließen. Auch Ferlach soll dann wieder ans Schienennetz angebunden werden.

In der Büchsenmacherstadt mit ihren knapp 7000 Einwohnern ist schon vor 50 Jahren der letzte Personenzug eingefahren. Seither pendelt auf dem Gleis zwischen Ferlach und Weizelsdorf nur ein Dampfzug als Freizeitunterhaltung.

Markus Lampersberger vom Verein „Fahrgast": „Wenn die Strecke instand gesetzt, mit automatischen Eisenbahnkreuzungen und neuen Haltestellen versehen wird, könnte dort mit nur einem modernen Triebwagen ein Halbstundenintervall zwischen Klagenfurt und Ferlach möglich sein."

Zusätzliche Haltestellen sollen Pendler möglichst nahe an ihrem Wohnort zum Umsteigen auf öffentliche Verkehrsmittel motivieren – und nicht erst am Stadtrand. Umgekehrt hätten Städter die Möglichkeit, in der Freizeit bequem und flott ins Grüne zu fahren.

Als nächster Schritt wäre, so die „Fahrgast"-Experten, eine Verlängerung der Linie durch die Stadt notwendig, und zwar mit speziellen „Tram-Train"-Garnituren, die sowohl als Straßenbahn als auch auf Bahngleisen eingesetzt werden.

Bahnfahrt nach Osttirol

Die Bundesregierung hat also offenbar ernste Bedenken, ob ihr eine Anreise mit dem Zug von Wien nach Osttirol zu einer Klausur zumutbar ist. Immerhin wäre die Anreise umweltfreundlich und die Reisezeit aber (gut bezahlte) Arbeitszeit. Vielleicht hätten die Mitglieder die Fahrt aber auch nutzen können, um zu realisieren, was einzelne wichtige Politiker ca. einem Drittel der österreichischen Bevölkerung mit der Blockade des Ausbaues der Südbahn (insbesondere Semmering) seit zwei Jahrzehnten zumuten: Während Tagespendler meist schon auf die Straße umgestiegen sind, lässt man Wochenpendler und sonstige Reisende sowie den Güterverkehr weiterhin über eine völlig veraltete Strecke fahren. Fahrgast Kärnten fordert endlich „mehr Dampf" beim Semmering-Basistunnel und dem weiteren Ausbau der Südbahn!

Fahrgast Kärnten
Dr. Richard Huber

Kronen Zeitung, 28.01.2009

Bei einer Veranstaltung von „Klimabündnis Kärnten" und „fahrgast kärnten" im September in Hermagor haben sich alle Vertreter des öffentlichen Lebens nicht nur für den Bestand der durch einen Vertrag bis 2020 gesicherten Gailtalbahn ausgesprochen, sondern für deren Forcierung im Sinne einer umweltfreundlichen und grundsätzlich sicheren Mobilität. Immerhin befördert die Gailtalbahn rund 500.000 Fahrgäste jährlich! Auch die bessere Absicherung der Eisenbahnkreuzungen war Thema. Ohne auf die äußerst tragischen Einzelfälle einzugehen und ohne vorzuverurteilen, muss doch gesagt werden, dass der allergrößte Teil aller Autounfälle an Bahnkreuzungen vom Autofahrer verschuldet werden. Am allerwenigsten dient der Öffentlichkeit, wenn dieser tragische Unfall offenbar von Einzelnen als „Wahlkampfmunition" verwendet wird! **Dr. Richard Huber**
Fahrgast Kärnten

Kleine Zeitung, 02.03.2009

Wenig Verlässlichkeit

Der Bestand der Gailtalbahn ist durch einen Verkehrsdienstevertrag mit dem Land Kärnten bis 2020 gesichert. Jedoch muss „fahrgast kärnten" feststellen, dass die Bedienqualität und damit die Verlässlichkeit der Gailtalbahn in den letzten Jahren abgenommen hat. An Personal und Material wurde so stark gespart, dass im Winter auch bei durchschnittlichen Schneemengen die Räumung nicht funktioniert oder die für den Schüler- und Pendlerverkehr wichtigen Frühzüge nicht rechtzeitig in Betrieb gehen. Ein Schienenersatzverkehr mit Bussen ist mit einer erheblichen Qualitätsminderung und mit Verspätungen verbunden und sollte nur ausnahmsweise eingesetzt werden. Wie Rückmeldungen von Fahrgästen zeigen, ist die Information der Fahrgäste und auch der Buslenker zu verbessern. Das Krisenmanagement zwischen ÖBB-Infrastruktur, Personenverkehr und den Busunternehmen muss verstärkt werden.

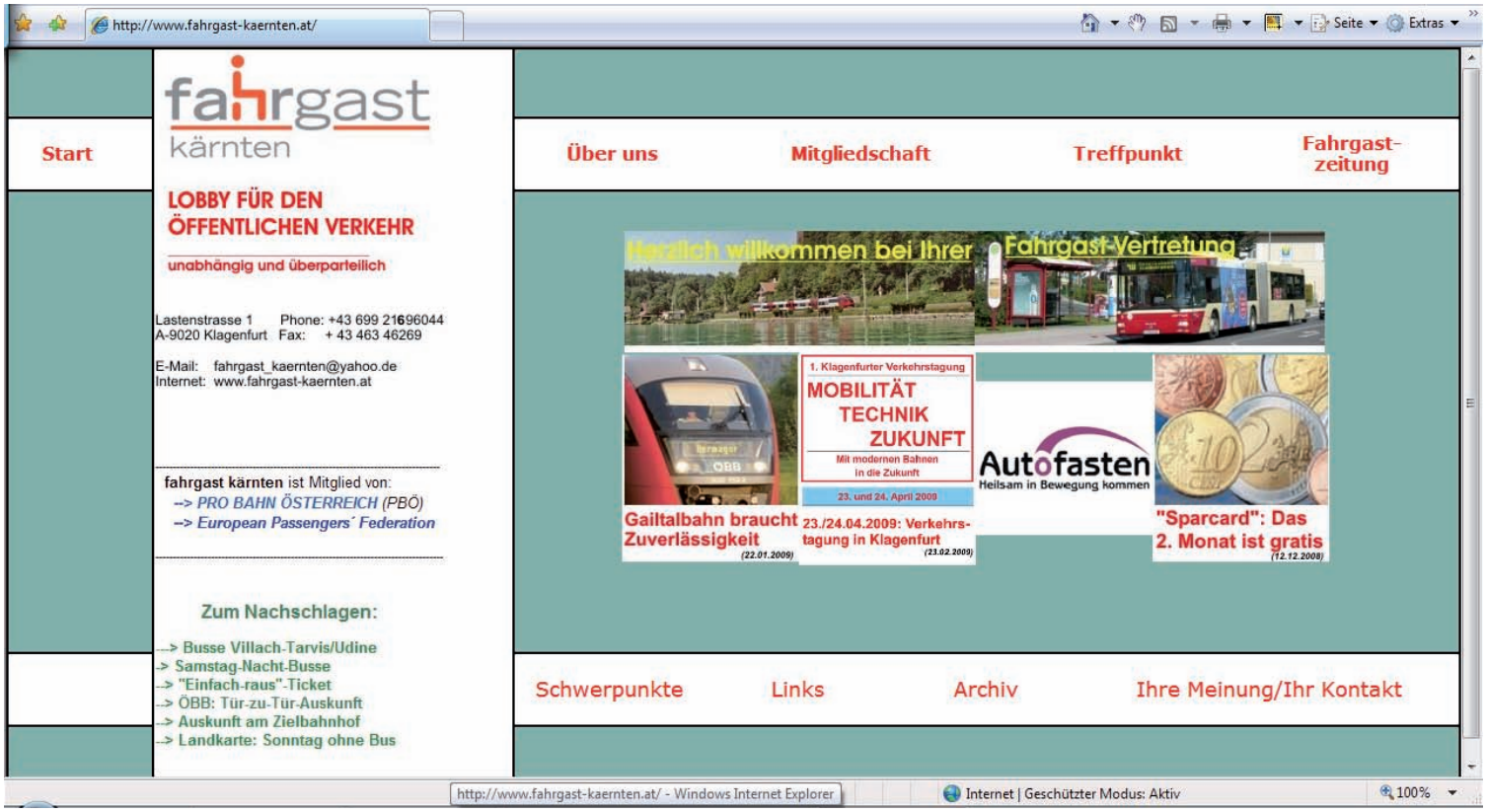
Dr. Markus Lampersberger, Obmann „fahrgast kärnten", Klagenfurt

Kleine Zeitung, 19.01.2009

Intercity-Busse nach Venedig

Zusätzlich zu den IC-Bussen zwischen Klagenfurt und Graz verkehren seit Dezember 2008 auch IC-Busse von Klagenfurt und Villach über Udine nach Venedig und retour. Um 14.50 Uhr kann in Villach ein Zusammentreffen des IC-Busses aus Venedig mit jenem aus Klagenfurt beobachtet werden (vgl. S. 14).

Besuchen Sie uns im Internet: **--> www.fahrgast-kaernten.at**



Österreichische Post AG. Info.Mail Entgelt bezahlt.